

SCHLÜSSEL ZUM WERK VON PAUL TILLICH

TEXTGESCHICHTE UND BIBLIOGRAPHIE
SOWIE REGISTER ZU DEN GESAMMELTEN WERKEN

GESAMMELTE WERKE BAND XIV

2. NEUBEARBEITETE UND ERWEITERTE AUFLAGE

VON

RENATE ALBRECHT UND WERNER SCHÜSSLER



WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

1990

Herausgegeben von Renate Albrecht und Werner Schüssler
unter Mitarbeit von Hildegard Behrmann, Peter H. John,
Andreas Rößler, Gottfried Seebaß und Gertraut Stöber

gedruckt auf säurefreiem Papier
(alterungsbeständig — pH 7, neutral)

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Tillich, Paul:

Gesammelte Werke / Paul Tillich. — Stuttgart ; Frankfurt am
Main : Evang. Verl.-Werk

Bd. 14, 2. Aufl. im Verl. de Gruyter, Berlin, New York
NE: Tillich, Paul: [Sammlung]

Bd. 14. Albrecht, Renate: Schlüssel zum Werk von Paul Tillich.
— 2., neubearb. u. erw. Aufl. / von Renate Albrecht u. Werner
Schüssler. — 1990

Albrecht, Renate:

Schlüssel zum Werk von Paul Tillich : Textgeschichte und Biblio-
graphie sowie Register zu den Gesammelten Werken. —

2., neubearb. u. erw. Aufl. / von Renate Albrecht u. Werner
Schüssler. — Berlin ; New York : de Gruyter, 1990

(Gesammelte Werke / Paul Tillich ; Bd. 14)

ISBN 3-11-012039-9

NE: Schüssler, Werner;; HST

© Copyright 1990 by Walter de Gruyter & Co., D-1000 Berlin 30

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Satz und Druck: Werner Hildebrand, Berlin 65
Buchbinderische Verarbeitung: Mikolai, Berlin10

*Théo Junker
gewidmet*

INHALT

| | |
|---|----|
| Vorwort der Herausgeber | 9 |
| Abkürzungen | 11 |
| | |
| I. DIE ENTSTEHUNG DER GESAMMELTEN WERKE UND IHRER TEXTE | |
| | |
| 1. Die Entstehung der Gesammelten Werke | |
| Von Renate Albrecht und Gottfried Seebaß | 13 |
| a) Anlaß und Absicht | 13 |
| b) Planung und Durchführung | 14 |
| c) Das Problem der Texte | 17 |
| | |
| 2. Die Entstehung der einzelnen Bände und ihrer Texte | |
| Von Renate Albrecht, Gottfried Seebaß | |
| und Gertraut Stöber | 21 |
| a) Frühe Hauptwerke — Band I | 21 |
| b) Philosophie und Schicksal — Band IV | 22 |
| c) Der Protestantismus als Kritik und Gestaltung — | |
| Band VII | 29 |
| d) Christentum und soziale Gestaltung — Band II | 34 |
| e) Der Widerstreit von Raum und Zeit — Band VI | 36 |
| f) Die Frage nach dem Unbedingten — Band V | 40 |
| g) Das religiöse Fundament des moralischen | |
| Handelns — Band III | 46 |
| h) Die religiöse Substanz der Kultur — Band IX | 52 |
| i) Die religiöse Deutung der Gegenwart — Band X | 57 |
| k) Sein und Sinn — Band XI | 58 |
| l) Offenbarung und Glaube — Band VIII | 60 |
| m) Begegnungen — Band XII | 63 |
| n) Impressionen und Reflexionen — Band XIII | 66 |
| | |
| 3. Die Vorgeschichte der den Gesammelten Werken | |
| zugrunde liegenden Erstdrucke | |
| Von Renate Albrecht und Werner Schüßler | 74 |
| a) Vorbemerkung zu der Vorgeschichte | 74 |
| b) Übersicht über die einzelnen Bände | 75 |

| | | |
|-------------|---|------------|
| II. | DIE ENTSTEHUNG DER SYSTEMATISCHEN THEOLOGIE, DER RELIGIÖSEN REDEN, DER ERGÄNZUNGS- UND NACHLASSBÄNDE UND DER DOGMATIK VON 1925 | |
| | VON RENATE ALBRECHT UND WERNER SCHÜSSLER | |
| | 1. Die Entstehung der Systematischen Theologie | 94 |
| | a) Die amerikanische Fassung | 94 |
| | b) Die deutsche Fassung | 96 |
| | 2. Die Entstehung der Religiösen Reden | 101 |
| | 3. Die Entstehung der Ergänzungs- und Nachlaßbände ... | 102 |
| | 4. Die Entstehung der Dogmatik von 1925 | 103 |
| III. | TEXTKRITISCHE UNTERSUCHUNGEN | |
| | 1. Beobachtungen zur Textgeschichte von „Philosophie und Schicksal“ mit Synopse der vier Textfassungen Von Gottfried Seebaß | 104 |
| | 2. Beispiel eines Übersetzungsproblems Von Hans Jochen Poschen | 158 |
| | 3. Das Problem der Authentizität der Tillichischen Texte Von Renate Albrecht und Werner Schüssler | 160 |
| IV. | BIBLIOGRAPHIE | |
| | VON RENATE ALBRECHT, PETER H. JOHN UND GERTRAUT STÖBER | |
| | ERGÄNZT UND FORTGEFÜHRT VON WERNER SCHÜSSLER | |
| | 1. Einleitung | 163 |
| | Abkürzungen | 166 |
| | 2. Bibliographie – Schriften, Aufsätze und Vorträge | 167 |
| | 3. Bibliographie – Buchbesprechungen und Vorworte | 253 |
| | 4. Nicht in die Bibliographie aufgenommene Texte | 261 |
| | 5. Anhang zur Bibliographie | 264 |
| V. | ALPHABETISCHES TITELVERZEICHNIS DER BIBLIOGRAPHIE UND DER GESAMMELTEN WERKE | |
| | VON HILDEGARD BEHRMANN | |
| | ERGÄNZT VON WERNER SCHÜSSLER | 272 |

| | |
|--|-----|
| VI. ARCHIVE UND SAMMLUNGEN | 298 |
| VII. GESAMTREGISTER ZU DEN BÄNDEN I—XIII DER GESAMMELTEN WERKE VON ANDREAS RÖSSLER | 299 |
| VIII. CORRIGENDA UND ADDENDA | 339 |

VORWORT DER HERAUSGEBER

Nachdem der Band XIV der „Gesammelten Werke“ Paul Tillichs („Register, Bibliographie und Textgeschichte zu den Gesammelten Werken Paul Tillichs“) seit einigen Jahren vergriffen war, stellte sich die Frage einer Neuauflage, da sich dieser Band für die Arbeit mit den „Gesammelten Werken“ als unerlässlich erwiesen hatte. Ein Nachdruck bzw. eine unveränderte zweite Auflage konnte nicht in Betracht gezogen werden, da verschiedene Teile des Bandes überholt waren und neueste Forschungsergebnisse aufgenommen werden mußten. Darüber hinaus erschien es sinnvoll, die Entstehungsgeschichte auch auf die sechs Ergänzungs- und Nachlaßbände zu den Gesammelten Werken von Paul Tillich, die drei Bände Systematische Theologie, die drei Bände Religiöse Reden und die Dogmatik von 1925 auszudehnen. Da die bisher erschienenen Bände der „Main Works/Hauptwerke“ (hrsg. von Carl Heinz Ratschow) — mit Ausnahme des Beitrags „Theonomie“ (vgl. dazu unten S. 180 und S. 250) — nur Texte abdrucken, deren Textgeschichte in dem Abschnitt „Die Entstehung der Gesammelten Werke und ihrer Texte“ (vgl. unten S. 13 ff.) behandelt ist, erübrigt sich hier eine eigene Textgeschichte.

Folgende Kapitel der ersten Auflage wurden nicht mehr aufgenommen: 1. das „Gesamtinhaltsverzeichnis der Bände I-XIV der Gesammelten Werke, der Nachlaßbände I-III und der Bände I-III der Systematischen Theologie“, 2. das „unveröffentlichte Material“ und 3. „Tillichs Vorlesungen“. Auf das „Gesamtinhaltsverzeichnis“ konnte verzichtet werden, da es die Arbeit mit den Inhaltsverzeichnissen der einzelnen Bände nicht ersetzen konnte. Die Verzeichnisse des „unveröffentlichten Materials“ in den verschiedenen Archiven mußten wegfallen, da sie dem Stand von 1988 nicht mehr entsprachen. Inzwischen hat auch das amerikanische Paul-Tillich-Archiv eine Computer-Liste des dortigen Materials erstellt. Das Verzeichnis der Vorlesungen Tillichs wurde nicht mehr aufgenommen, da es sich nur auf die deutsche Zeit bezieht und ein Gesamtverzeichnis derzeit in Bearbeitung ist.

Neu hinzugekommen sind — neben der schon erwähnten Erweiterung der Entstehungsgeschichte — neueste Forschungsergebnisse zur Vorgeschichte der den Gesammelten Werken zugrunde liegenden Erstdrucke sowie textkritische Untersuchungen zum Problem der Authentizität der Tillichschen Texte. Schließlich wurde die Bibliographie ergänzt und auch auf den Stand von 1988 gebracht und das „Alphabetische Titelverzeichnis

der Bibliographie und der Gesammelten Werke“ entsprechend ergänzt. Erwähnenswert schien uns auch, auf Tillich-Archive und -Sammlungen aufmerksam zu machen.

Diese zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage von Band XIV wird sich somit über die Gesammelten Werke hinaus für die Arbeit mit Tillichs Werk als unentbehrlich erweisen. Der neue Titel „Schlüssel zum Werk von Paul Tillich“ bringt ebendies zum Ausdruck.

Da diese veränderte Konzeption von Band XIV der Gesammelten Werke neue Anforderungen stellte, erwies es sich für die Herausgeberin der ersten Auflage dieses Bandes als sinnvoll, Dr. phil. Dr. theol. Werner Schüßler um seine Mitarbeit bei der Herausgabe dieser zweiten, veränderten Auflage zu bitten, zumal die entscheidenden neuen Forschungsergebnisse gemeinsam erarbeitet wurden.

In besonderem Maße haben wir der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu danken, die uns in den Jahren 1984 und 1986 einen Forschungsaufenthalt am amerikanischen Paul-Tillich-Archiv an der Harvard-Universität in Cambridge (Mass., USA) ermöglichte. Unser Dank gilt auch der damaligen Direktorin, Frau Dr. Maria Grossmann, die in großzügiger Weise dieses Vorhaben unterstützt hat. Bei unserem Aufenthalt im Jahre 1986 war uns Tillichs ehemalige Sekretärin, Grace Cali, bei der Identifizierung von Korrekturen dritter Hand behilflich. Ihr sei hierfür unser Dank ausgesprochen. Schließlich gilt unser Dank all denen, die durch ihre Spenden die Drucklegung dieses Bandes ermöglichten.

Düren und Trier im Juni 1989

Renate Albrecht, Werner Schüßler

ABKÜRZUNGEN

a) Allgemein

Abdr. = Abdruck u. A.
Abt. = Abteilung u. A.
Adjektiva, abgekürzt durch Weglassung der Endungen
amerik. = amerikanisch u. A.
Anl. = Anlage u. A.
Anm. = Anmerkung u. A.
Arch. = Archiv u. A.
Aufr. = Aufriß
ausg. Text = ausgeführter Text
Bd. = Band u. A.
betr. = betreffend
Bibliogr. = Bibliographie,
bibliographisch u. A.
Briefw. = Briefwechsel
durchg. = durchgehend u. A.
einz. = einzeln u. A.
engl. = englisch
Glied. = Gliederung
H. = Heft
Handschr. oder Hs. = Handschrift,
handschriftlich u. A.
hekt. = hektographiert u. A.
Hrsg. = Herausgeber,
herausgegeben u. A.
Jg. = Jahrgang
Korr. = Korrektur u. A.
Masch. = Schreibmaschinen-
manuskript
mehr. = mehrere u. A.
Not. = Notizen
o. = oben
o. D. = ohne Datum
S. = Seite
S. S. = Sommersemester
u. = und
u. A. = und Ableitungen
u. S. = unten Seite
unveränd. = unverändert u. A.
Überarb. = Überarbeitung,
überarbeitet u. A.

Übers. = Übersetzung
vgl. = vergleiche
zahlr. = zahlreich u. A.
* = nach Tillichs Tod übersetzt

b) Namen

P. T. = Paul Tillich
J. L. A. = James Luther Adams
R. A. = Renate Albrecht
E. A. = Eberhard Amelung
N. B. = Nina Baring
H. B. = Hildegard Behrmann
G. B. = Gertrud Braune
W. B. = Walter Braune
H. D. = Herbert Drube
R. D. = Rudolf Dillmann
H. E. = Heinz Emunds
G. F. = Grace Feldstein = Grace
Leonard (geb. Cali)
H. v. G. = Hildegard von
Gumpenberg
K. H. = Klaus Heinrich
I. H. = Ingeborg Henel
M. H. = Manfred Hornschuh
P. J. = Peter H. John
B. E. K. = Bodo-Eberhard Köhler
Th. M. = Theodor Mahlmann
W. D. M. = Wolf-Dieter Marsch
U. N. = Ulrich Neuenschwander
I. O. C. = Irene Ottens-Coltzau
C. H. R. = Carl Heinz Ratschow
M. R. = Maria Rhine
G. S. = Gertie Siemsen
G. St. = Gertraut Stöber
F. V. = Friedrich Vorwerk

c) Literatur

Verwirklichung = Religiöse Ver-
wirklichung. Berlin: Furcht 1930.
Era = The Protestant Era. Chicago:
University of Chicago Press 1948.

Protestantismus = Der Protestantismus. Hrsg. August Rathmann. Stuttgart: Evangelisches Verlagswerk 1950.

Theology of P. T. = The Theology of Paul Tillich. Hrsg. Charles W. Kegley u. Robert Bretall. New York: Macmillan Co. 1952.

Religion and Culture = Religion and Culture. Essays in Honor of Paul Tillich. Hrsg. Walter Leibrecht. New York: Harper 1959.

Theology of Culture = Theology of Culture. Hrsg. Robert C. Kimball. New York: Oxford University Press 1959.

G. W. = Gesammelte Werke. Hrsg. Renate Albrecht. Stuttgart: Evangelisches Verlagswerk 1959-1974.

Grenze = Auf der Grenze. Stuttgart: Evangelisches Verlagswerk 1962.

MPTTh = Monatsschrift für Pastoraltheologie

NZSTh = Neue Zeitschrift für Systematische Theologie

ZEE = Zeitschrift für Evangelische Ethik

d) Archive

deutsch. P. T.-Arch. = Paul-Tillich-Archiv, Göttingen/Marburg.

amerik. P. T.-Arch. = Paul Tillich-Archiv, Cambridge/Mass., USA.
Materialien R. A. = Materialien zur Entstehung der Gesammelten Werke, aus dem Besitz von Renate Albrecht, im deutsch. P. T.-Arch.

Abteilung I:

Unterlagen zur Textgeschichte (Originale der einzelnen Fassungen) geordnet nach Bänden.

Abteilung II:

Korrespondenzen

a) den einzelnen Bänden zugeordnet

b) allgemeiner Art

A. Briefw. zwischen P. T. und R. A.

B. Briefw. zwischen R. A. und I. H.

C. Briefw. zwischen R. A. und P. J.

D. Briefw. zwischen R. A. und G. S.

E. Briefw. zwischen verschiedenen Adressaten

F. Briefw. mit Verlagen

G. Briefw. mit Übersetzern

H. Notizen über eine Besprechung mit P. T. von R. D.

I. Vorarbeiten und Entwürfe zur Herausgabe von „Sammelbänden“.

I. Die Entstehung der Gesammelten Werke und ihrer Texte

1. DIE ENTSTEHUNG DER GESAMMELTEN WERKE

Von Renate Albrecht und Gottfried Seebaß

a) Anlaß und Absicht

Bei einem Gespräch mit Studenten der Universität Zürich hat Paul Tillich gelegentlich erklärt, er sei kein Experte in bezug auf seine eigenen Schriften. Das war nicht etwa ein Bonmot. Vielmehr hatte Tillich wirklich nur geringes Interesse an seinen früheren Arbeiten. Vollständig von dem ergriffen, was er jeweils als Aufgabe vor sich sah oder bearbeitete, lag ihm die Erinnerung an ältere Schriften und die Bezugnahme auf sie fern¹.

Es ist daher nicht erstaunlich, daß der Plan, einige Bände mit gesammelten Aufsätzen herauszubringen, nicht von Tillich selbst stammte, sondern auf verlegerische Initiative zurückging. Als die spätere Herausgeberin im Sommer 1957 zu Tillich nach Cambridge/Mass. fuhr, um mit ihm die Übersetzung des zweiten Bandes der „Systematischen Theologie“ zu überarbeiten, erhielt sie vom Evangelischen Verlagswerk den Auftrag, sich nach geeigneten Aufsätzen für die geplanten Sammelbände umzusehen. Für die früheren Jahre konnte man auf die bis 1952 reichende (inzwischen überholte) Bibliographie von Werner Rode zurückgreifen². Für die folgende Zeit war man auf die Auskünfte von Tillichs Mitarbeitern angewiesen, die Tillichs Sekretärin Grace Leonard und sein Freund Walter Leibrecht bereitwillig gaben³.

Erst als Tillich auf seiner Europareise 1958 auch nach Deutschland kam, konnte der Plan genauere Gestalt annehmen. Bei einer Zusammenkunft in Düren am 31. Mai 1958 trug Dr. Paul Collmer, der Leiter des Evangelischen Verlagswerkes, den Plan zur Herausgabe der „Gesammelten Werke“ vor, den er inzwischen erarbeitet hatte. Tillich war

¹ Vgl. die entsprechenden Bemerkungen E. Amelungs in: E. A. an R. A. v. 7. 2. 1960 im deutsch. P. T.-Archiv (Materialien R. A., Abt. IIa).

² Vgl. Theology of P. T. S. 353–362.

³ Der hierzu gehörende Briefwechsel findet sich im deutsch. P. T.-Arch. (Materialien R. A., Abt. IIb, E und J).

überrascht, da er bis zu diesem Zeitpunkt eine Ausgabe seiner Werke nie erwogen hatte, stimmte aber doch zu. Dabei dachte er genauso wenig wie der Verlag⁴ an den späteren „Tillich-Forscher“, sondern vielmehr an den gebildeten deutschen Leser. Ihm sollten seine Gedanken zugänglich gemacht werden. Es ist daher die Frage einer „kritischen“, wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden „Edition“ überhaupt nicht erwogen worden. Ebensowenig stellte man „Richtlinien“ für die Herausgabe der „Gesammelten Werke“ auf. Niemand dachte damals an die schwierigen Probleme, vor die man sich später bei der Durchführung des Planes hinsichtlich der zugrunde zu legenden Texte gestellt sah.

Da Tillich selbst aufgrund seiner Einstellung zu seinen früheren Arbeiten und angesichts seiner ständigen Aufgaben die Herausgabe der „Gesammelten Werke“ nicht übernehmen konnte, wurde Frau Renate Albrecht, frühere Schülerin von Tillich, damit beauftragt. Ihr fiel die Aufgabe zu, die alten deutschen Arbeiten von Tillich zu sichten und die Nachdruckerlaubnis zu beschaffen, die englischen Texte übersetzen zu lassen und zu korrigieren. Außerdem übernahm sie sämtliche anfallende Korrespondenz mit Tillich und seinen Mitarbeitern. Tillich selbst erklärte sich zur genauen Kontrolle und Autorisierung der Texte bereit. Das bedeutete freilich nicht, daß er sich von da an mit besonderer Sorgfalt der Gestaltung der „Gesammelten Werke“ zugewandt hätte. Er arbeitete an ihnen mit, weil er die Verpflichtung dazu übernommen hatte, war aber nicht bereit, viel Kraft und Zeit für die mit der Ausgabe verbundenen Probleme aufzuwenden. Nicht selten waren ihm erst nach langem Zureden der Herausgeberin oder Mahnungen des Verlages jene Entscheidungen abzurufen, die auf jeden Fall von ihm selbst getroffen werden mußten. Welche Schwierigkeiten aus diesem sehr eingeschränkten Interesse Tillichs für die Gestaltung des Textes der „Gesammelten Werke“ entstanden, wird noch zu zeigen sein⁵.

b) Planung und Durchführung

Bei der oben erwähnten Zusammenkunft im Mai 1958 wurde zwar schon eine grobe Einteilung der Ausgabe nach bestimmten Sachkomplexen erörtert, aber noch keine genauere Auswahl der aufzunehmenden Stücke getroffen. Doch mußte darüber, sollte die Ausgabe in Gang kommen, noch während Tillichs Aufenthalt in Europa entschieden werden. Es war ein glücklicher Umstand, daß eben damals eine von Rev.

⁴ Vgl. die 1. Aufl. von G. W. XIV, S. 7.

⁵ Vgl. u. S. 17–20 und 22–25.

Peter John erstellte Tillich-Bibliographie mit über 300 Titeln fertiggestellt wurde und im Manuskript schon vorlag⁶. Selbstverständlich war es in der verbleibenden kurzen Zeit nicht mehr möglich, den Text der dort aufgeführten Titel zu beschaffen. Das amerikanische Paul-Tillich-Archiv in Harvard existierte damals noch nicht, und auch das deutsche Paul-Tillich-Archiv in Göttingen wäre nicht in der Lage gewesen, sämtliche Arbeiten zu beschaffen. Zudem hätte Tillich deren genauere Durchsicht mit Sicherheit abgelehnt. Er war jedoch bereit, anhand der Bibliographie wenigstens eine erste Entscheidung darüber zu fällen, welche Schriften in die „Gesammelten Werke“ aufgenommen werden sollten. Das geschah bei einer Zusammenkunft zwischen ihm und der Herausgeberin in Stuttgart am 13. und 14. 8. 1958. Tillich ließ sich nacheinander die Titel der Bibliographie vorlesen und bestimmte sogleich, ob das betreffende Stück aufgenommen werden sollte oder nicht. Da er sich dabei ausschließlich auf sein Gedächtnis verließ, spielte die Frage des zugrunde zu legenden Textes für die Auswahl keine Rolle. Für sie waren andere Gesichtspunkte ausschlaggebend. Tillich wollte durch die „Gesammelten Werke“ einen weiten Leserkreis mit seinen Gedanken konfrontieren. Er schied daher von vornherein alles aus, was diese Absicht nicht oder nur ungenügend erfüllt hätte. Darunter fielen für ihn Rezensionen, Diskussionsbeiträge und Interviews, aber auch seine philosophische Dissertation und seine Habilitationsschrift.

Anderes wollte er mit Rücksicht auf noch lebende Personen nicht gedruckt wissen. Ausschlaggebendes Kriterium war für ihn, ob ein Stück einen „wichtigen“ Gedanken enthielt. Das bedeutete freilich nicht, daß er ihn auch damals noch für richtig hielt. Vielmehr wollte er durchaus seine früheren Arbeiten in ihrer alten und zeitbedingten Fassung aufgenommen wissen. Nur wo es sich, wie er sich gelegentlich ausdrückte, um „Jugendsünden“ handelte, oder er der Auffassung war, das behandelte Problem müsse noch genauer bedacht werden, schied er ältere Arbeiten aus. Allerdings konnte es nicht ausbleiben, daß Tillichs Urteil über die Bedeutung eines Stückes nicht allein von seiner Erinnerung an dessen Inhalt, sondern auch von den Umständen, unter denen es entstanden war, beeinflusst wurde, von der Atmosphäre einer Tagung, auf der ein Vortrag gehalten worden war, von den dort anwesenden Personen und der vielleicht angeschlossenen Diskussion.

Bei jener Stuttgarter Zusammenkunft traf Tillich aber nicht nur die Entscheidung über die einzelnen Beiträge, sondern legte gleichzeitig fest, zu welchem Komplex der einzelne Beitrag gehöre. Er gliederte

⁶ Sie erschien später in „Religion and Culture“, S. 367–396.

seine Schriften in solche zur Philosophie (gegliedert nach Existenz-, Religions-, Erkenntnis- und Geschichtsphilosophie), zur Theologie, zur Ethik, zur Theologie der Kultur (gegliedert nach solchen zum Thema Religion und Gesellschaft, Religion und die einzelnen Kulturgebiete) und zur Zeitkritik. Insgesamt dachte man damals an einen Gesamtumfang der Ausgabe von fünf bis sechs Bänden, wobei offenblieb, wie sich die bereits genannte sachliche Gliederung auf diese verteilen sollte.

Die Stuttgarter Besprechung blieb für drei Jahre die letzte Gelegenheit mündlicher Aussprache zwischen Tillich und der Herausgeberin über die geplante Ausgabe. Doch ergab sich bei Tillichs längeren Aufhalten in Europa in den Jahren 1961–1963 sowie bei denen der Herausgeberin in den Vereinigten Staaten in den Jahren 1961 und 1964 immer wieder ausreichend Gelegenheit zu gemeinsamer Arbeit an der Ausgabe. In den Zwischenzeiten kam es zu einer umfangreichen Korrespondenz zwischen Tillich und der Herausgeberin, deren Kenntnis für den genauen Einblick in die Entstehung des Textes der „Gesammelten Werke“ unerlässlich ist⁷. Auf diese Weise hat Tillich die Herausgabe der „Gesammelten Werke“ laufend begleitet, die für die Drucklegung vorgesehenen Texte und Übersetzungen durchgesehen und autorisiert. So entstanden unter seiner Mitwirkung sieben Bände (I bis VII) sowie der größte Teil des neunten Bandes. Da Tillich schon Jahre vor seinem Tod am 22. 10. 1965 Professor D. Dr. Carl-Heinz Ratschow zu seinem literarischen Treuhänder bestimmt hatte, konnte die Arbeit an den „Gesammelten Werken“ auch nach seinem Tod fortgesetzt werden, indem Verlag und Herausgeberin von da an alle anfallenden Probleme der Ausgabe mit diesem gemeinsam entschieden. So erschienen in den Jahren 1966–1972 weitere fünf Bände (IX–XIII).

Die Erscheinung der Bände deckte sich nicht mit ihrer Zählung. Vielmehr wurden sie mit etwa einjährigem Abstand in folgender Reihenfolge herausgebracht: I, IV, VII, II, VI, V, III, IX, X, XI, VIII, XII, XIII⁸. Sie erklärt sich nicht zuletzt daraus, daß Tillichs Lebenswerk im Zeitpunkt des Beginns der Ausgabe keineswegs abgeschlossen war, obwohl Tillich damals bereits im 73. Lebensjahr stand. Nicht nur die ziemlich geschlossene Gruppe seiner großen frühen Arbeiten, sondern auch sein philosophisches Werk konnte allerdings als in sich abgeschlossen betrachtet werden. So legte es sich nahe, einen ersten Band den „Frühen Hauptwerken“ zu widmen und gleichzeitig einen der Bände

⁷ Vgl. deutsch. P. T.-Arch. (Materialien R. A., Abt. IIa).

⁸ Aus diesem Grund folgt die unter Seite 21–73 gebotene Entstehungsgeschichte nicht der Zählung, sondern der Erscheinungsweise.

mit philosophischen Beiträgen in Angriff zu nehmen. Die Wahl fiel auf den vierten Band, dessen Texte, was damals allerdings niemand ahnte, besondere Schwierigkeiten bereiten sollten. Die Bearbeitung des zweiten Bandes, von dem man, da er lediglich Wiederabdrucke früherer deutscher Aufsätze enthielt, mit Recht erwarten durfte, daß er kaum Probleme aufgeben würde, verschob man auf die Zeit der Japanreise Tillichs im Jahr 1960. Den dritten Band hatte man ursprünglich für weitere Schriften zum Sozialismus vorgesehen. Als sich aber später zeigte, daß diese ihn nicht füllen würden, beschloß man, in ihm die Arbeiten zur Ethik zu bringen. Da aber zu jener Zeit Tillichs Hauptwerk zu diesem Thema⁹ noch ausstand, zog man die Arbeit an zwei weiteren Bänden mit philosophischen Schriften, nämlich dem fünften und sechsten Band, vor. Erst nach 1964 wurde der Ethik-Band in Angriff genommen, dessen Erscheinen sich aber bis nach Tillichs Tod verzögerte, da gleichzeitig an der Übersetzung des dritten Bandes seiner „Systematischen Theologie“ gearbeitet werden mußte. Die Erscheinungsweise der nach Tillichs Tod herausgebrachten Bände richtete sich einfach danach, wie schnell man mit der Bearbeitung der Texte und Übersetzungen, mit Korrekturen und ähnlichem fertig wurde.

c) *Das Problem der Texte*

In die „Gesammelten Werke“ sollten ursprünglich, wie auch sonst üblich, nur Stücke aufgenommen werden, die bereits früher an anderer Stelle publiziert worden waren. Dieses Prinzip wurde zu Tillichs Lebzeiten nur zweimal durchbrochen. Erst in den nach seinem Tod erschienenen Bänden wurde, vor allem im dreizehnten, auch hektographiertes oder handschriftliches Material veröffentlicht¹⁰. Als Vorlagen für die bereits früher publizierten Stücke traten folgende Möglichkeiten auf: 1. ursprüngliche deutsche Fassung, 2. ursprüngliche englische Fassung, 3. neubearbeitete englische Fassung eines ursprünglich deutschen Textes, 4. Rückübersetzung einer neubearbeiteten englischen Fassung eines ursprünglich deutschen Textes. Bei der Frage, welche Fassung zugrunde gelegt werden solle, entschied sich Tillich keineswegs immer für den ursprünglichen Text, sondern wollte, wo mehrere Fassungen

⁹ Vgl. *Morality and Beyond. Religious Perspectives*. Bd. 9. Hrsg. von Ruth Nanda Anshen. New York 1963.

¹⁰ Vgl. G. W. III. Nr. 12; IV. Nr. 8; IX. Nr. 8 u. 12; XII. Nr. 8; XIII. Nr. 3–6, 18, 24, 28, 33, 41, 44, 49, 50, 56, 59, 61, 66, 69–72. Innerhalb der einzelnen Bände wurden hier und im folgenden die einzelnen Stücke fortlaufend nummeriert, auch wo das in den G. W. selbst nicht geschah.

nebeneinander vorlagen, normalerweise die letzte Fassung zugrunde gelegt wissen. Sehr oft aber mußte der Text für die Ausgabe in den „Gesammelten Werken“ erst hergestellt werden. Das traf selbstverständlich für den zweiten und dritten Fall zu, da dann eine deutsche Übersetzung angefertigt werden mußte, galt aber sehr oft auch für den vierten Fall, da sich herausstellte, daß die Übersetzungen nicht ohne Mängel waren. Aus diesem Grunde enthalten die „Gesammelten Werke“ nicht einfach eine Sammlung erneut abgedruckter, früherer Tillich-Texte, sondern bieten in sehr vielen Fällen einen neuen, in Zusammenarbeit zwischen Tillich, den Übersetzern und der Herausgeberin sowie zuweilen hinzugezogenen Sachverständigen hergestellten Text. Das war problemlos, solange die Ausgabe allein den Zweck erfüllte, für den sie ursprünglich gedacht war: die Verbreitung Tillichschen Gedankengutes. Es mußte Schwierigkeiten bereiten, je mehr sich die „Gesammelten Werke“, was nicht ausbleiben konnte, zu *der* Tillich-Ausgabe auswuchsen und immer öfter auch der wissenschaftlichen Arbeit an dessen Lebenswerk zugrunde gelegt wurden.

Hinsichtlich der Vorlagen für die publizierten Stücke und jener Arbeiten in den „Gesammelten Werken“, die früher noch nicht veröffentlicht worden waren, bestehen nach den 1961, 1964 und 1969 durchgeführten Arbeiten der Herausgeberin im Paul-Tillich-Archiv in Harvard folgende Möglichkeiten: 1. handschriftliches Manuskript, 2. maschinenschriftliches Manuskript oder hektographierter Text (oft in verschiedenen Versionen und mit Anmerkungen und Korrekturen von Tillichs und anderen Händen), 3. handschriftliche Notizen, 4. keinerlei Vorlage. Dabei konzentriert sich selbstverständlich das Interesse auf die Frage, wie die Texte im zweiten bis vierten Fall zustande kamen. Nach Auskünften von Tillich und seinen Sekretärinnen Grace Leonard und Hildegard v. Gumpenberg bestanden theoretisch folgende Möglichkeiten: Ursprünglich war ein handschriftliches Manuskript Tillichs vorhanden, das aber verlorenging oder, was auch zuweilen vorkam, von Tillich einem der Hörer des Vortrags auf dessen Bitten geschenkt wurde. Die im Archiv liegende maschinenschriftliche oder hektographierte Fassung geht dann auf dieses Manuskript zurück. Andererseits hat Tillich in späteren Jahren, etwa seit 1955, immer häufiger aufgrund weniger handschriftlicher Notizen gesprochen. Der volle Wortlaut konnte dann auf verschiedene Weise entstehen: Entweder liegt die Übertragung eines Stenogramms oder einer Tonbandaufnahme vor, die während des Vortrages angefertigt wurde. Bei Übersetzungen handelt es sich nicht selten auch um ein Diktat Tillichs. Schließlich konnte ein Dritter mit der Übersetzung beauftragt werden, an der dann Tillich

oder ein von ihm beauftragter Mitarbeiter Korrekturen vornahm. In diesem Fall wurde oft noch eine Reinschrift der ursprünglichen korrigierten Fassung angefertigt¹¹.

Bedenkt man diese weithin noch völlig ungeklärte Entstehungsgeschichte der einzelnen Aufsätze und Vorträge Tillichs und behält die verwickelte Geschichte auch der verschiedenen gedruckten Fassungen im Auge, so ist ohne weiteres deutlich, daß die Herstellung einer im wissenschaftlichen Sinn „kritischen“ Tillich-Edition einen immensen Aufwand an Arbeitskraft, Zeit und Geld erfordern würde und vom Nutzen des Ergebnisses wahrscheinlich nicht gerechtfertigt werden könnte. Andererseits läßt sich nicht leugnen, daß einer wissenschaftlichen Arbeit über Paul Tillichs Lebenswerk nicht ohne kritische Prüfung die in den „Gesammelten Werken“ publizierten Fassungen seiner Texte zugrunde gelegt werden können, auch wenn sie zum größten Teil vom Autor selbst autorisiert wurden. Das erlaubt ihre oben bereits geschilderte, komplizierte Entstehungsgeschichte nicht, in deren Verlauf es nicht selten zu Korrekturen, Änderungen, Umarbeitungen oder gar Neufassungen der Vorlagen oder Teilen von ihnen kam. Um das zu illustrieren, wird unten ein Vergleich der verschiedenen gedruckten Fassungen von Tillichs Frankfurter Antrittsvorlesung aus dem Jahr 1929 veröffentlicht¹².

Angesichts dieser Schwierigkeiten hat sich der Verlag im Einverständnis mit der Herausgeberin und dem Kuratorium der Paul-Tillich-Gesellschaft dazu entschlossen, in möglichst knapper Form über die Entstehung des Textes der „Gesammelten Werke“ Rechenschaft zu geben und gleichzeitig durch Erschließung des im deutschen Paul-Tillich-Archiv dazu vorhandenen Materials den daran interessierten Benutzer zur eigenen Überprüfung des Textes zu befähigen. Das geschieht im folgenden in der Reihenfolge des Erscheinens der Bände und der in ihnen enthaltenen einzelnen Stücke in Form einer kurzen Einleitung zur Entstehung des jeweiligen Bandes, wobei eine Übersicht der verschiedenen Fassungen von der zugrunde gelegten gedruckten Vorlage¹³ bis zum Abdruck in den „Gesammelten Werken“ mit kurzer Charak-

¹¹ Vgl. G. F. an R. A. im deutsch. P. T.-Arch. (Materialien R. A., Abt. IIb, E).

¹² Vgl. Seebaß, Gottfried: Beobachtungen zur Textgeschichte von „Philosophie und Schicksal“, unten S. 104—109.

¹³ Eine Übersicht über die Vorgeschichte der gedruckten Fassungen wird unten S. 74—93 geboten.

terisierung geboten wird¹⁴. Es muß dann dem jeweiligen Benutzer überlassen bleiben, ob er aufgrund seiner speziellen Fragestellung und der mitgeteilten Daten eine genauere Prüfung des Textes für notwendig, wünschenswert oder überflüssig hält.

Bei der Wiedergabe *alter Texte* wurden Orthographie und Interpunktion den heute geltenden Regeln angepaßt. Sperrungen blieben im allgemeinen unberücksichtigt, um eine gewisse Einheitlichkeit der Texte im Formalen zu erreichen. Nur in Ausnahmefällen wurden Sperrungen des Originaltextes durch Kursivdruck ersetzt, nämlich da, wo es sich erklärtermaßen um Thesen oder Leitsätze handelt.

Auch die Einteilung der Abschnitte blieb beim Neudruck erhalten. Abweichungen von der vorliegenden Gliederung erschienen freilich dort geboten, wo offensichtliche Irrtümer vorlagen. Daß bei den so zu treffenden Entscheidungen sich möglicherweise Irrtümer einschleichen, kann wohl nie ganz ausgeschlossen werden.

¹⁴ Die aufgeführten Fassungen der verschiedenen Stücke und die dabei erwähnten Korrespondenzen liegen vollständig und leicht zugänglich im deutsch. P. T.-Arch. (Materialien R. A., Abt. I und IIa). Sie können dort benutzt, aber nicht ausgeliehen werden.

2. DIE ENTSTEHUNG DER EINZELNEN BÄNDE UND IHRER TEXTE

Von Renate Albrecht, Gottfried Seebaß und Gertraut Stöber

Wenn im folgenden kurz über die Entstehung der einzelnen Bände der „Gesammelten Werke“ berichtet wird, so empfiehlt es sich, um unnötige Wiederholungen, Vor- und Rückverweise zu vermeiden, die Bände nicht nach ihrer Zählung, sondern nach der Reihenfolge des Erscheinens zu behandeln.

a) Frühe Hauptwerke – Band I

Schon in der ersten Besprechung über die Gesamtanlage der „Gesammelten Werke“ am 13. und 14. 8. 1958¹⁵ äußerte Tillich den Wunsch, die wichtigsten seiner frühen Schriften in einem Band zu vereinen. Allerdings dachte er dabei – entsprechend der leitenden Absicht bei der Herausgabe der „Gesammelten Werke“¹⁶ – nicht an diejenigen Arbeiten, mit denen er sich wissenschaftlich qualifiziert hatte. Daher wurde die Aufnahme seiner philosophischen Dissertation¹⁷ und seiner Habilitationsschrift¹⁸ nicht erwogen. Dagegen war von Anfang an daran gedacht, „Das System der Wissenschaften nach Gegenständen und Methoden“¹⁹ und die „Religionsphilosophie“²⁰ abzdrukken, da Tillich in ihnen die früheste Entfaltung eigener Ansätze fand. Auch sollte mit der Aufnahme der von Rev. Peter John erstellten Bibliographie eine erste Erschließung des Tillichschen Gesamtwerkes geboten werden. Der inhaltlich zur „Religionsphilosophie“ gehörende Aufsatz „Die Überwindung des Religionsbegriffs in der Religionsphilosophie“²¹ sollte ebenfalls aufgenommen werden. Die Neudrucke der Texte warfen keine Probleme auf. Als sich beim Durchlesen einige Unstimmigkeiten im Text zeigten, wurden sie durch Rückfrage bei Tillich behoben.

¹⁵ Vgl. o. S. 15

¹⁶ Vgl. o. S. 13–14.

¹⁷ Vgl. Bibliogr. Nr. 1.

¹⁸ Vgl. Bibliogr. Nr. 4. Sie hätte damals auch gar nicht veröffentlicht werden können, da der zweite Teil lange verschollen war und erst 1962 bei seinem Umzug von Cambridge/Mass. nach Chicago wieder aufgefunden wurde.

¹⁹ Vgl. Bibliogr. Nr. 23.

²⁰ Vgl. Bibliogr. Nr. 37.

²¹ Vgl. Bibliogr. Nr. 19.

Übersicht zu Band I

- 1 *Mystik und Schuldbewußtsein in Schellings philosophischer Entwicklung*
Druck, deutsch, in: G. W. I. S. 13–108. Abdr. von Bibliogr. Nr. 2. Mit 6 Korr. von P. T. (1959).
- 2 *Das System der Wissenschaften nach Gegenständen und Methoden*
Druck, deutsch, in: G. W. I. S. 109–293. Abdr. von Bibliogr. Nr. 23. Mit 5 Korr. von P. T. (1959).
- 3 *Religionsphilosophie*
Druck, deutsch, in: G. W. I. S. 295–364. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 37.
- 4 *Die Überwindung des Religionsbegriffs in der Religionsphilosophie*
Druck, deutsch, in: G. W. I. S. 365–388. Abdr. von Bibliogr. Nr. 19. Mit 2 Korr. von P. T. (1959).

b) Philosophie und Schicksal – Band IV

Schon in der ersten Stuttgarter Besprechung hatte man für Tillichs philosophische Arbeiten zwei Bände in Aussicht genommen. Eine genauere Gliederung für sie wurde nach der Lektüre der einschlägigen Arbeiten von der Herausgeberin erarbeitet. Da die wichtigsten Aufsätze zur Erkenntnislehre und zur Existenzphilosophie teils bereits früher ins Deutsche übersetzt worden waren, teils gedruckt in deutscher Sprache vorlagen²², bot sich ein erster Band zu diesen Themen an. Da er aber damit den gewünschten Umfang nicht erreichte, schlug die Herausgeberin als drittes Thema die Arbeiten zur Symboltheorie vor. Doch konnte Tillich sich dazu nicht entschließen, da er gerade damals zwei neue Vorträge zur Theorie des Symbols plante und die entsprechenden Aufsätze einem späteren, religionsphilosophischen Band vorbehalten wollte. Daher nahm man lieber drei kürzere Arbeiten auf, die der Klärung des Begriffs der Philosophie dienten²³, und erweiterte den erkenntnistheoretischen Teil um die Arbeiten über den „Gläubigen Realismus“²⁴. Außerdem machte Tillich selbst später den Vorschlag,

²² Vgl. G. W. IV. Nr. 2, 7, 8, 12.

²³ Vgl. G. W. IV. Nr. 1, 2 und 3.

²⁴ Vgl. G. W. IV. Nr. 5 und 6.

den Aufsatz „Dimensionen, Schichten und die Einheit des Seins“²⁵, der erst nach der Stuttgarter Besprechung als Nebenergebnis seiner Arbeit am dritten Band der „Systematischen Theologie“ entstanden war, aufzunehmen.

Bei den hier nur zusammengefaßt dargestellten, lange währenden Verhandlungen über den Inhalt des Bandes²⁶ wurden verschiedene andere Stücke zur Aufnahme in Erwägung gezogen, dann aber doch ausgeschlossen. Drei kleinere Artikel²⁷ wurden von vornherein ausgeschlossen, weil sie zu kurz und unbedeutend erschienen. Ein anderer schien Tillich zum Teil überholt²⁸ und ein weiterer zu sehr auf ein Publikum zugeschnitten, von dem eine Lektüre der Gesammelten Werke nicht zu erwarten war²⁹.

Soweit es sich um ursprünglich deutsch erschienene und seither nicht mehr veröffentlichte Texte handelte, machte die Gestaltung der Druckvorlagen keine Schwierigkeiten³⁰. Anders aber stand es bei denjenigen Stücken, die ursprünglich in deutscher Sprache konzipiert, aber 1948 in einer englischen Übersetzung erschienen waren³¹. Tillich wünschte, daß sie nicht nach der alten deutschen Veröffentlichung, sondern der späteren englischen Fassung wieder gedruckt werden sollten. Das war verständlich, da die englischen Fassungen keine getreuen Übersetzungen darstellten, sondern an vielen Stellen Auslassungen oder Erweiterungen und Umarbeitungen brachten. Zwar läßt der darauf bezogene Abschnitt in Tillichs Vorwort zur englischen Ausgabe nicht erkennen, ob diese Änderungen von ihm oder dem Übersetzer J. L. Adams stammten³², doch wissen wir von letzterem, daß er zunächst eine möglichst getreue Übersetzung der deutschen Vorlagen vornahm, sie dann an Tillich schickte und von diesem korrigiert und bearbeitet zurückerhielt³³.

²⁵ Vgl. G. W. IV. Nr. 8.

²⁶ Vgl. die verschiedenen Inhaltszusammenstellungen in: Materialien R. A., Abt. IIb, J.

²⁷ Es handelt sich um „Existentialism and Religious Socialism“ (Bibliogr. Nr. 215), „The Nature of Man“ (Bibliogr. Nr. 198) und „Human Nature can change“ (Bibliogr. Nr. 241).

²⁸ The Conception of Man in Existential Philosophy (Bibliogr. Nr. 136).

²⁹ Christianity and the Problem of Existence (Bibliogr. Nr. 288).

³⁰ Vgl. G. W. IV. Nr. 1, 3–5 und 9.

³¹ Das war bei einem großen Teil der Aufsätze in „The Protestant Era“ Bibliogr. Nr. 202) der Fall. In diesem Bd. der G. W. handelt es sich um Nr. 2 und 6.

³² Vgl. Era, S. IX.

³³ Vgl. J. L. Adams an I. H. vom 3. 7. 1973 in: Materialien R. A., Abt. IIb, E. Daß Tillich seine Arbeit allein vorgenommen hat, ist unwahrscheinlich. Er wird Freunde und Kollegen zu Rate gezogen haben.

In dieser Fassung wurden sie dann von Adams zum Druck gebracht. Da nun inzwischen im Jahr 1950 eine deutsche Übersetzung der erwähnten englischen Ausgabe erschienen war³⁴, hätte es nahegelegen, deren Text dem Druck in den „Gesammelten Werken“ zugrunde zu legen. Doch stellte sich bei einer Überprüfung der betreffenden Stücke heraus, daß bei der Rückübersetzung teilweise auf den ursprünglichen deutschen Text zurückgegriffen, teilweise aber neu übersetzt worden war. Da Tillich aber auf dem Text der englischen Ausgabe bestand, blieb nichts anderes übrig, als die Übersetzungen erneut in Angriff zu nehmen. Aber auch die Übersetzung der anderen englisch erschienenen Stücke des Bandes³⁵ bereitete große Schwierigkeiten. Da Tillich zu einer intensiven Mitarbeit an den Übertragungen seiner älteren Arbeiten nicht bereit war, übertrug er diese Aufgabe seinem damaligen Assistenten in Germanicis Eberhard Amelung. Doch lösten auch dessen Übersetzungen Diskussionen aus und verlangten Korrekturen, so daß zuweilen bis zu acht Fassungen erarbeitet wurden. Als Berater und Mitarbeiter bei philosophischen Fragen hatte die Herausgeberin Dr. Heinz Emunds gewonnen. Von ihm wurden dann auch zahlreiche Korrekturvorschläge gemacht. Um Tillich nicht zu überfordern, wurde ihm nur *eine* der von Emunds korrigierten Übersetzungen zur Kontrolle vorgelegt³⁶. Er nahm daran nur noch ganz geringfügige stilistische Änderungen vor und autorisierte daraufhin drei weitere Arbeiten, die auf diese Weise übersetzt worden waren³⁷.

Da Tillich schon nur mit Mühe zur Mitarbeit an den neu zu übersetzenden Stücken zu bewegen war, konnte man ihn – wollte man nicht das gesamte Unternehmen in Frage stellen – mit den Problemen der oben erwähnten Rückübersetzungen noch viel weniger behelligen. Nur in einzelnen, besonders gravierenden Fällen wurden Rückfragen vorgenommen. Im übrigen aber war die Herausgeberin bei diesen beiden Beiträgen³⁸ gezwungen, die Texte in eigener Verantwortung zu bearbeiten, wobei sie sich allerdings auf ein Minimum an Eingriffen zu beschränken suchte.

Beim ersten Band hatte sich der Titel gleichsam automatisch aufgrund des Auswahlprinzips ergeben. Das war jetzt nicht mehr der Fall. Tillich selbst lehnte eine von ihm als „journalistisch“ bezeichnete Titelgestaltung ab und dachte an Bezeichnungen wie „Philosophica“

³⁴ Vgl. Der Protestantismus (Bibliogr. Nr. 216).

³⁵ Vgl. G. W. IV. Nr. 7, 8, 10, 11 und 12.

³⁶ Es handelte sich um G. W. IV. Nr. 11.

³⁷ Nämlich G. W. IV. Nr. 7, 10 und 12.

³⁸ Vgl. o. Anm. 31.

oder „Theologica“. Da dem der Verlag nicht zustimmen konnte, einigte man sich darauf, die Titel für die Bände — wo sich nicht ein anderer Titel zwanglos anbot — von einem der wichtigsten Aufsätze des betreffenden Bandes zu nehmen. So geschah es dann auch in diesem Fall³⁹.

Übersicht zu Band IV

- 1 *Philosophie*
- 1a Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 15–22. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 74.
- 2 *Philosophie und Schicksal*
- 2a Druck, deutsch, in: Kant-Studien. Jg. 34. 1929. S. 300–311.
- 2b Druck, englisch: Philosophy and Fate. In: Era. S. 3–15. Überarb. von 2a: P. T. Übers.: J. L. A.
- 2c Druck, deutsch: Philosophie und Schicksal. In: Protestantismus. S. 35–48. Übers. von 2b unter teilweiser Übernahme von 2a: W. B. (verantwortliche Leitung).
- 2d Druck, deutsch: = 2c. Mit mehr. Korr. von R. A.
- 2e Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 23–35: = 2d unter Einbeziehung der Antworten von P. T. (Anl. zu 2d). Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 17. 2. 60; E. A. an R. A. vom 14. 3. 60.
- Anlagen*
- Anl. zu 2d: Fragen von R. A. an P. T. und Antworten von P. T.
- 3 *Wissenschaft*
- Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 36–39. Abdr. von Bibliogr. Nr. 84 (ohne Literaturangaben).
- 4 *Kairos und Logos*
- Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 43–76. Fast unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 43, S. 23–75.
- 5 *Gläubiger Realismus I*
- Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 77–87. Fast unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 52.

³⁹ Für den Benutzer der Materialien R. A., Abt. IIB, sei angemerkt, daß Bd. IV der G. W. zunächst „Sammelband 2“ genannt wurde.

6 *Gläubiger Realismus II*

- 6a Druck, deutsch: Über gläubigen Realismus. In: *Verwirklichung*. S. 65–87, mit den Anm. S. 279–284.
- 6b Druck, englisch: *Realism and Faith*. In: *Era*. S. 66–82. Überarb. von 6a: P. T. Übers.: J. L. A. (ohne die Anm. von 6a).
- 6c Druck, deutsch: *Gläubiger Realismus*. In: *Protestantismus*. S. 104 bis 123. Übers. von 6a: W. B. (verantwortliche Leitung).
- 6d Druck, deutsch, in: *G. W.* IV. S. 88–106 = 6c mit 2 Korr. von P. T. Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 30. 8. 60, 18. 10. 60 (Anhang); E. A. an R. A. vom 29. 9. 60 (Nachwort).

7 *Trennung und Einigung im Erkenntnisakt*

- 7a Druck, englisch: *Participation and Knowledge. Problems of an Ontology of Cognition*. In: *Sociologica*. Max Horkheimer zum 60. Geburtstag. Frankfurt a. M. 1955 (Frankfurter Beiträge zur Soziologie. Bd. 1.) S. 201–209).
- 7b Masch., deutsch: *Trennung und Einigung im Erkenntnisakt*. Übers. von 7a: G. S. Mit Bemerkungen und Fragen von R. A. sowie zahlr. Korr. von E. A. Vgl. Brief: R. A. an P. T. vom 3. 4. 59.
- 7c Masch., deutsch: Übers. von 7a: E. A. (in Zusammenarbeit mit P. T.). Vgl. Briefe: E. A. an R. A. vom 15. 11. 59; E. A. an F. V. vom 21. 12. 59; R. A. an P. T. und E. A. vom 15. 12. 59; E. A. an R. A. vom 30. 12. 59; R. A. an P. T. vom 30. 12. 59.
- 7d Masch., deutsch: = 7c mit zahlr. Korr. von H. E. Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 25. 1. 60; E. A. an R. A. vom 7. 2. 60; R. A. an P. T. vom 2. 5. 60; P. T. an R. A., o. D. (1960) aus Japan o. D. (Nr. 34).
- 7e Masch., deutsch: Abschrift von 7c mit Randbemerkungen von R. A. Vgl. Briefe: G. S. an R. A. vom 4. 9. 59, 19. 11. 60, 28. 1. 61; R. A. an H. B., M. R., G. S., G. St. vom 28. 12. 59, 8. 11. 60, 24. 1. 61, 7. 2. 61, 18. 2. 61, 7. 3. 61, 11. 3. 61, 30. 4. 61.
- 7f Masch., deutsch: = 7e. Mit Bemerkungen und Fragen von R. A. und einz. Korr. von C. H. R.
- 7g Masch., deutsch: = 7e. Mit einz. Korr. von C. H. R., G. S., R. A. (Die Korr. von R. A. beruhen teilweise auf Rückfragen bei P. T.).
- 7h Druck, deutsch, in: *G. W.* IV. S. 107–117: = 7g. Vgl. Briefe: P. T. an R. A. vom 30. 11. 60, 13. 3. 61, 6. 12. 60, 11. 1. 61; E. A. an R. A. vom 9. 1. 61.

Anlagen

Anl. zu 7a: Textkritik von R. A.

Anl. 1 zu 7b: Bemerkungen von G. S.

Anl. 2 zu 7b: Bemerkungen von R. A. und Antworten von G. S.

Anl. 3 zu 7b: Kontroverse G. S. — R. A.

Anl. 1 zu 7d und 7e: Bemerkungen von G. S.

Anl. 2 zu 7d und 7e: Korr. von R. A. und Bemerkungen von G. S.

Anl. zu 7g: Fragen von R. A. an P. T.

- 8 *Dimensionen, Schichten und die Einheit des Seins*
- 8a Druck, englisch: Dimensions, Levels, and the Unity of Being. In: Kenyon Alumni Bulletin (Gambier, O.). Vol. 12. 1959. S. 4—8. Vgl. Briefe P. T. an R. A. vom 3. 2. 60, 14. 3. 60.
- 8b Masch., deutsch: Dimensionen, Schichten und die Einheit des Seins. Übers. von 8a: P. T. (Diktat an E. A.) mit mehr. Korr. von P. T.
- 8c Masch., deutsch (Nordwestdeutscher Rundfunk Köln): = 8b.
- 8d Druck, deutsch, in: Neue deutsche Hefte. Jg. 1960. S. 218—228. Mit einz. Korr. von R. A. und P. T. Letztere im Brief von P. T. an R. A. vom Juni 1960 (Nr. 35).
- 8e Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 118—129: = 8d.
- 9 *Schelling und die Anfänge des existentialistischen Protestes*
- Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 113—144. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 277.
- 10 *Existenzphilosophie*
- 10a Druck, englisch: Existential Philosophy. In: Journal of the History of Ideas (New York). Vol. 5. 1944. S. 44—70. Mit Fragen von R. A. an P. T. und Antworten von P. T. (Diktat an E. A.).
- 10b Masch., deutsch: Existenzphilosophie. Übers. von 10a: N. B. Mit einz. Korr. von A. R. und E. A. Vgl. Briefe: C. H. R. an R. A. vom 22. 6. 60; R. A. an C. H. R. vom 2. 7. 60.
- 10c Masch., deutsch: Übers. von 10a: E. A. (in Zusammenarbeit mit P. T.). Vgl. Briefe: E. A. an R. A. vom 15. 11. 59; E. A. an F. V. vom 21. 12. 59; R. A. an P. T. und E. A. vom 15. 12. 59; E. A. an R. A. vom 30. 12. 59; R. A. an P. T. vom 30. 12. 59; R. A. an E. A. vom 1. 2. 60; P. T. an R. A. vom 8. 2. 60; R. A. an P. T. vom 15. 9. 60; E. A. an R. A. vom 29. 9. 60.
- 10d Masch., deutsch: = 10c. Mit mehr. Korr. von H. E. Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 25. 1. 60; E. A. an R. A. vom 7. 2. 60; R. A. an P. T. vom 2. 5. 60; P. T. an R. A., o. D. (1960) aus Japan (Nr. 34).
- 10e Masch., deutsch: Reinschrift von 10d. Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 6. 12. 60, 11. 1. 61; E. A. an R. A. vom 9. 1. 61.

- 10f Masch., deutsch: = 10e. Mit Fragen von R. A. an G. St. und Nr. 34).
Antworten von G. St., Literaturzitate betreffend.
- 10g Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 145–173: = 10e und 10f. Enthält einige weitere Korr. von P. T. aus 10a. Vgl. Brief: E. A. an R. A. vom 9. 1. 61.
- Anlagen*
- Anl. zum Durchschlag von 10b (letzterer fehlt): Korrekturliste von C. H. R.
- 11 *Wesen und Bedeutung des existentialistischen Denkens*
- 11a Druck, englisch: The Nature and the Significance of Existentialist Thought. In: Journal of Philosophy (New York). Vol. 53. 1956. S. 739–748.
- 11b Masch., deutsch: Wesen und Bedeutung des existentialistischen Denkens. Übers. von 11a: M. R. Mit zahlr. Korr. von E. A.
- 11c Masch., deutsch: Übers. von 11a: E. A. (in Zusammenarbeit mit P. T.). Vgl. Briefe: E. A. an R. A. vom 15. 11. 59; E. A. an F. V. vom 21. 12. 59; R. A. an P. T. und E. A. vom 15. 12. 59; R. A. an P. T. vom 30. 12. 59.
- 11d Masch., deutsch: = 11c mit zahlr. Korr. von H. E. Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 25. 1. 60; E. A. an R. A. vom 7. 2. 60; R. A. an P. T. vom 2. 5. 60; P. T. an R. A. o. D. (1960) aus Japan (Nr. 34); R. A. an P. T. vom 2. 7. 60; P. T. an R. A. vom 25. 7. 60.
- 11e Masch., deutsch: Reinschrift von 11d mit einz. Korr. von P. T. Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 6. 12. 60, 11. 1. 61; E. A. an R. A. vom 9. 1. 61.
- 11f Masch., deutsch: Zweite Reinschrift von 11d mit den eingearbeiteten Korr. von P. T. in 11e.
- 11g Druck, deutsch, in: G. W. IV. S. 174–182 = 11f.
- 12 *Entfremdung und Versöhnung im modernen Denken*
- 12a Hekt., englisch: Estrangement and Reconciliation in Modern Thought.
- 12b Druck, deutsch: Entfremdung und Versöhnung im modernen Denken. In: Eckart. Jg. 26. 1957. S. 99–109. Übers. von 12a: N. B.
- 12c Druck, deutsch: = 12b. Mit mehr. Korr. von E. A.
- 12d Masch., deutsch: Übers. von 12a: E. A. (in Zusammenarbeit mit P. T.). Vgl. Briefe: E. A. an R. A. vom 15. 11. 59; E. A. an F. V. vom 21. 12. 59; R. A. an P. T. und E. A. vom 15. 12. 59; E. A. an R. A. vom 30. 12. 59; R. A. an P. T. vom 30. 12. 59.

- 12e Masch., deutsch: = 12c. Mit mehr. Korr. von H. E. Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 25. 1. 60; E. A. an R. A. vom 7. 2. 60; R. A. an P. T. vom 2. 5. 60; P. T. an R. A. o. D. 1960 aus Japan (Nr. 34).
- 12f Masch., deutsch: Reinschrift von 12e. Mit einz. Korr. von C. H. R. Vgl. Briefe: R. A. an P. T. vom 6. 12. 60, 11. 1. 61; E. A. an R. A. vom 9. 1. 61.
- 12g Masch., deutsch: = 10f. Mit Fragen von R. A. an G. St. und Antworten von G. St., Literaturzitate betreffend.
- 12h Druck, deutsch, in G. W. IV. S. 183–199 = 12f.

Anlagen

Anl. zu 12d: Fragen von R. A. an P. T. und Antworten von P. T.

Anlagen zu Band IV

Anl. 1: Briefw. zwischen P. T. (bzw. seinen Assistenten und Sekretärinnen) und R. A.

Anl. 2: Briefw. zwischen C. H. R. und R. A.

Anl. 3: Briefw. zwischen G. S. und R. A.

Anl. 4: Briefw. zwischen F. V. und R. A.

c) Der Protestantismus als Kritik und Gestaltung —

Band VII

Nach dem vierten Band hatte man zunächst an die Herausgabe zweier weiterer Bände mit philosophischen Schriften gedacht. Da aber dem Verlag gegenüber von verschiedenen Seiten besonderes Interesse an einem Band theologischer Schriften geäußert worden war, nahm man zunächst einen solchen als siebten Band in Angriff. Tillich selbst war der Auffassung, daß seine Schriften zum Problem des Protestantismus eine abgeschlossene Einheit bildeten. So wurden die betreffenden Stücke aufgrund der Bibliographie für diesen Band ausgewählt. Dabei brauchten nur wenige Stücke ausgeschlossen zu werden. Das geschah in zwei Fällen⁴⁰, weil die in diesen Stücken entwickelten Gedanken in einer anderen Arbeit bereits enthalten waren⁴¹. Bei drei anderen Stük-

⁴⁰ Es handelt sich um „Challenge to Protestantism“ (Bibliogr. Nr. 156) und „Protestant Principles“ (Bibliogr. Nr. 158).

⁴¹ Nämlich in G. W. VII. Nr. 8.

ken⁴² handelte es sich um Zusammenfassung, Stenogrammübertragung oder Nachschrift von Vorträgen, denen keine besondere Bedeutung zukam und deren Texte für eine Aufnahme in die „Gesammelten Werke“ aufgrund ihrer Qualität nicht geeignet waren.

Die Textgestaltung machte bei den vier kleineren Beiträgen, die dem ursprünglich deutschen Text folgen konnten, keine Mühe⁴³. Anders wieder jene ursprünglich deutschen Texte, bei denen man auf Tillichs Wunsch den späteren englischen Übersetzungen folgen sollte⁴⁴. Vor welche Probleme sie stellten und wie man sie löste, ist bei den Bemerkungen zum vierten Band dargelegt worden⁴⁵. Die Endredaktion lag bei diesen Stücken in den Händen der Herausgeberin. Die für zwei Aufsätze von G. Siemsen angefertigten Übersetzungen⁴⁶ konnten von ihr bei Tillichs gelegentlichen Deutschland-Aufenthalten mit ihm durchgesprochen und nach seinen Anweisungen verbessert werden, so daß danach kaum weitere Klärungen zwischen der Übersetzerin, der Herausgeberin und Tillich notwendig waren. Um Tillich größere Arbeit zu ersparen, wurde von der Herausgeberin für die Übersetzung zweier weiterer Stücke⁴⁷ ein Team gebildet. Erst wenn dessen Übersetzung fertig und durchgesehen vorlag, konfrontierte man Tillich mit dem Ergebnis. Er ließ sich die Texte dann langsam vorlesen, gab seine Zustimmung oder unterbrach, um einzelne Worte oder Absätze zu ändern, zuweilen auch ganze Abschnitte neu zu diktieren. Dabei ging es ihm offensichtlich weniger um eine wortgetreue Übersetzung als vielmehr um eine angemessene und heute treffende Wiedergabe seiner Gedanken in der anderen Sprache.

Seinen Titel erhielt der Band von einer der frühesten Arbeiten Tillichs über sein Verständnis des Protestantischen.

Übersicht zu Band VII

- 1 *Die protestantische Ära*
- 1a Druck, englisch: Author's Introduction. In: Era. S. IX–XXIX.
- 1b Druck, deutsch: Das protestantische Zeitalter. In: Protestantismus. S. 9–32. Übers. von 1a: W. B. (verantwortliche Leitung).

⁴² Es handelt sich um „Die philosophisch-geistige Lage und der Protestantismus“ (Bibliogr. Nr. 204), „The Protestant Vision“ (Bibliogr. Nr. 220) und „Protestantische Vision“ (Bibliogr. Nr. 230).

⁴³ Vgl. G. W. VII. Nr. 2, 13–15.

⁴⁴ Vgl. G. W. VII. Nr. 3–6 und 11.

⁴⁵ Vgl. o. S. 22–25.

⁴⁶ Vgl. G. W. VII. Nr. 8 und 12.

⁴⁷ Vgl. G. W. VII. Nr. 7 und 9.

- 1c Druck, deutsch: = 1b mit Streichungen durch R. A. (Gestrichen wurden diejenigen Abschnitte, die sich auf bestimmte, hier nicht aufgenommene Aufsätze aus „Era“ beziehen.)
- 1d Druck, deutsch: Die protestantische Ära. In: G. W. VII. S. 11 bis 28: = 1c.
- 2 *Der Protestantismus als kritisches und gestaltendes Prinzip*
- 2a Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 29–53. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 65.
- 3 *Protestantische Gestaltung*
- 3a Druck, deutsch, in: Verwirklichung. S. 43–64, mit Anm. S. 276 bis 279.
- 3b Druck, englisch: The Formative Power of Protestantism. In: Era. S. 206–221. Überarb. von 3a: P. T. Übers.: J. L. A. (ohne die Anm. von 3a).
- 3c Druck, deutsch: Protestantische Gestaltung. In: Protestantismus. S. 255–271. Übers. von 3b unter teilweiser Benutzung von 3a: W. B. (verantwortliche Leitung).
- 3d Druck, deutsch: = 3c. Mit mehr. Korr. von R. A.
- 3e Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 54–69: = 3d.
- 4 *Die protestantische Verkündigung und der Mensch der Gegenwart*
- 4a Druck, deutsch, in: Verwirklichung. S. 25–42, mit Anm. S. 273 bis 276.
- 4b Druck, englisch: The Protestant Message and the Man of Today. In: Era. S. 192–205. Übers. von 4a: J. L. A. (ohne die Anm. von 4a).
- 4c Druck, deutsch: Die protestantische Verkündigung und der Mensch der Gegenwart. In: Protestantismus. S. 241–254. Übers. von 4b unter teilweiser Benutzung von 4a: W. B. (verantwortliche Leitung).
- 4d Druck, deutsch: = 4c. Mit einz. Korr. von R. A.
- 4e Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 70–83: = 4d.
- 5 *Protestantisches Prinzip und proletarische Situation*
- 5a Druck, deutsch: Bonn 1931.
- 5b Druck, englisch: The Protestant Principle and the Proletarian Situation. In: Era. S. 161–181. Überarb. von 5a: P. T. Übers.: J. L. A.

- 5c Masch., deutsch: Protestantisches Prinzip und proletarische Situation. Übers. der Abschnitte von 5b, die durch die Überarb. von 5a wesentlich abweichen: R. A.
- 5d Druck, deutsch, in: Protestantismus. S. 208–229. Übers. von 5b unter teilweiser Übernahme von 5a: W. B. (verantwortliche Leitung).
- 5e Druck, deutsch: = 5d. Mit einz. Korr. von R. A.
- 5f Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 84–104: = 5e.
- 6 *Natur und Sakrament*
- 6a Druck, deutsch, in: Verwirklichung. S. 142–167, mit Anm. S. 293 bis 295.
- 6b Druck, englisch: Nature and Sacrament. In: Era. S. 94–112. Geringe Überarb. von 6a durch P. T. Übers.: J. L. A. (ohne die Anm. von 6a).
- 6c Druck, deutsch: Natur und Sakrament. In: Protestantismus. S. 137–155. Übers. von 6b unter weitgehender Benutzung von 6a: W. B. (verantwortliche Leitung).
- 6d Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 105–123: = 6c.
- 7 *Die bleibende Bedeutung der katholischen Kirche für den Protestantismus*
- 7a Druck, englisch: The Permanent Significance of the Catholic Church for Protestantism. In: Protestant Digest (New York). Vol. 3. 1941. S. 23–31.
- 7b Masch., deutsch: Die bleibende Bedeutung der katholischen Kirche für den Protestantismus. Übers. von 7a: H. B. Mit zahlr. Korr. von P. T. (Diktat an R. A.).
- 7c Masch., deutsch: Reinschrift von 7b.
- 7d Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 124–132: = 7c.
- 8 *Prinzipien des Protestantismus*
- 8a Druck, englisch: Our Protestant Principles. In: The Protestant (New York). Vol. 4. 1942. S. 8–14.
- 8b Masch., deutsch: Unsere protestantischen Prinzipien. Übers. von 8a: G. S. Mit einz. Korr. von B. E. K. und K. H. (Enthält eine Anm. von G. S.: „mit Tillich ganz durchgelesen.“) Vgl. Briefe: G. S. an R. A. vom 25. 6. 61, 24. 3. 68.
- 8c Masch., deutsch: = 8b mit Bemerkungen und einz. Korr. von R. A. Vgl. Briefe: G. S. an R. A. vom 27. 1. 62, 5. 2. 62; R. A. an G. S. vom 30. 1. 62, 11. 3. 62, 12. 5. 62.
- 8d Druckfahnen zu 8e, deutsch: = 8c mit einz. Korr. von G. S.

- 8e Druck, deutsch: Prinzipien des Protestantismus. In: G. W. VII. S. 133–140: = 8d.
Anlagen
 Anl. zu 8c und 8d: Bemerkungen von G. S.
- 9 *Martin Bubers dreifacher Beitrag zum Protestantismus*
- 9a Druck, englisch: An Evaluation of Martin Buber: Protestant and Jewish Thought. In: Theology of Culture. S. 188–199.
- 9b Masch., deutsch: Eine Würdigung Martin Bubers: Protestantisches und jüdisches Denken. Übers. von 9a: H. B. Mit zahlr. Korr. von P. T. (Diktat an R. A.).
- 9c Masch., deutsch: Reinschrift von 9b.
- 9d Druck, deutsch: Martin Bubers dreifacher Beitrag zum Protestantismus. In: G. W. VII. S. 141–150: = 9c.
- 10 *Ende der protestantischen Ära? I*
- 10a Masch., deutsch: Das Ende des protestantischen Zeitalters. Älteste bekannte Fassung. Amerik. P. T.-Arch., Kopie im deutsch. P. T.-Arch. Vgl. Bibliogr. Nr. 124.
- 10b Druck, englisch: The End of the Protestant Era. In: Student World (Genf). Vol. 30. 1937. S. 49–57. Übers. von 10a.
- 10c Druck, deutsch: Ende der protestantischen Ära? I. In: G. W. VII. S. 151–158: = 10a mit einer Korr. von R. A.
- 11 *Ende der protestantischen Ära? II*
- 11a Druck, englisch: The End of the Protestant Era? In: Era. S. 222 bis 233.
- 11b Druck, deutsch: Das Ende des protestantischen Zeitalters? In: Protestantismus. S. 272–284. Übers. von 11a: W. B. (verantwortliche Leitung).
- 11c Druck, deutsch: Ende der protestantischen Ära? II. In: G. W. VII. S. 159–170: = 11b.
- 12 *Die Wiederentdeckung der prophetischen Tradition in der Reformation*
- 12a Hektogr. Masch., englisch: The Recovery of the Prophetic Tradition in the Reformation. Washington/D. C.: Henderson Services 1950.
- 12b Masch., deutsch: Die Wiederentdeckung der prophetischen Tradition in der Reformation. Übers. von 12a: G. S. Vgl. Briefe: R. A. an G. S. vom 29. 5. 61, 12. 5. 62, 19. 5. 62; G. S. an R. A. vom

14. 5. 62, 19. 5. 62, 24. 3. 68; G. S. an C. H. R. vom 22. 5. 61,
12. 6. 61, 17. 6. 61, 30. 8. 61.
- 12c Druck, deutsch, in: NZSTh. Jg. 3. 1961. S. 237–278.
- 12d Druck, deutsch: Korrekturfahnen zu 12c.
- 12e Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 171–215: = 12d.

Anlagen

- Anl. 1 zu 12b: Bemerkungen von G. S.
- Anl. 2 zu 12b: Bemerkungen von G. S.
- Anl. 3 zu 12b: Bemerkungen von G. S. (Luther-Zitate)
- Anl. 4 zu 12b: Bemerkungen von W.-D. M. und G. S. (Luther-Zitate)
- Anl. 5 zu 12b: Fragen von G. S. an K. H.
- 13 *Kritisches und positives Paradox. Eine Auseinandersetzung mit Karl Barth und Friedrich Gogarten*
Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 216–225. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 27.
- 14 [Von der Paradoxie des „positiven Paradoxes“
Antworten und Fragen an Paul Tillich.
Von Karl Barth.]
Antwort von Paul Tillich.
Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 240–243. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 28.
- 15 *Was ist falsch in der „dialektischen“ Theologie?*
Druck, deutsch, in: G. W. VII. S. 247–262. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 115.

Anlagen zu Band VII

- Anl. 1: Briefw. zwischen P. T. (bzw. seinen Assistenten und Sekretärinnen) und R. A.
- Anl. 2: Briefw. zwischen I. H. und R. A.
- Anl. 3: Briefw. zwischen G. S. und R. A.
- Anl. 4: Briefw. zwischen G. S. und verschiedenen Adressaten.

d) Christentum und soziale Gestaltung — Band II

Neben den Schriften zum Protestantismus konnten die früheren deutschen Arbeiten Tillichs zum „Religiösen Sozialismus“ als geschlossene Einheit betrachtet werden. Zwar hatte sich Tillich auch nach der

Emigration wiederholt zu diesem Thema geäußert⁴⁸, aber doch in einer durch die neue Umgebung und deren Problemlage veränderten Weise⁴⁹. Hätte man diese Aufsätze noch hinzunehmen wollen, so wäre der Band zu stark und sein Erscheinen lange hinausgezögert worden. Denn der Wiederabdruck der alten deutschen Vorlagen stellte keine besonderen Anforderungen. Dagegen hätten die späteren Aufsätze die inzwischen nur zu bekannten Übersetzungsprobleme aufgeworfen. So nahm man sie für einen geplanten dritten Band in Aussicht.

Übersicht zu Band II

- 1 *Der Sozialismus als Kirchenfrage*
Druck, deutsch, in: G. W. II. S. 13–20. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 6.
- 2 *Christentum und Sozialismus I*
Druck, deutsch, in: G. W. II. S. 21–28. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 8.
- 3 *Christentum und Sozialismus II*
Druck, deutsch, in: G. W. II. S. 29–33. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 9.
- 4 *Masse und Geist*
Druck, deutsch, in: G. W. II. S. 35–90. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 14.
- 5 *Grundlinien des Religiösen Sozialismus*
Druck, deutsch, in: G. W. II. S. 91–119. Fast unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 26.
- 6 *Die religiöse und philosophische Weiterbildung des Sozialismus*
Druck, deutsch, in: G. W. II. S. 121–131. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 35.
- 7 *Die Bedeutung der Gesellschaftslage für das Geistesleben*
Druck, deutsch, in: G. W. II. S. 133–138. Unveränd. Abdr. von Bibliogr. Nr. 61.

⁴⁸ Vgl. etwa „Marxism and Christian Socialism“ (Bibliogr. Nr. 157).

⁴⁹ Vgl. sein Vorwort zu G. W. II. S. 11.